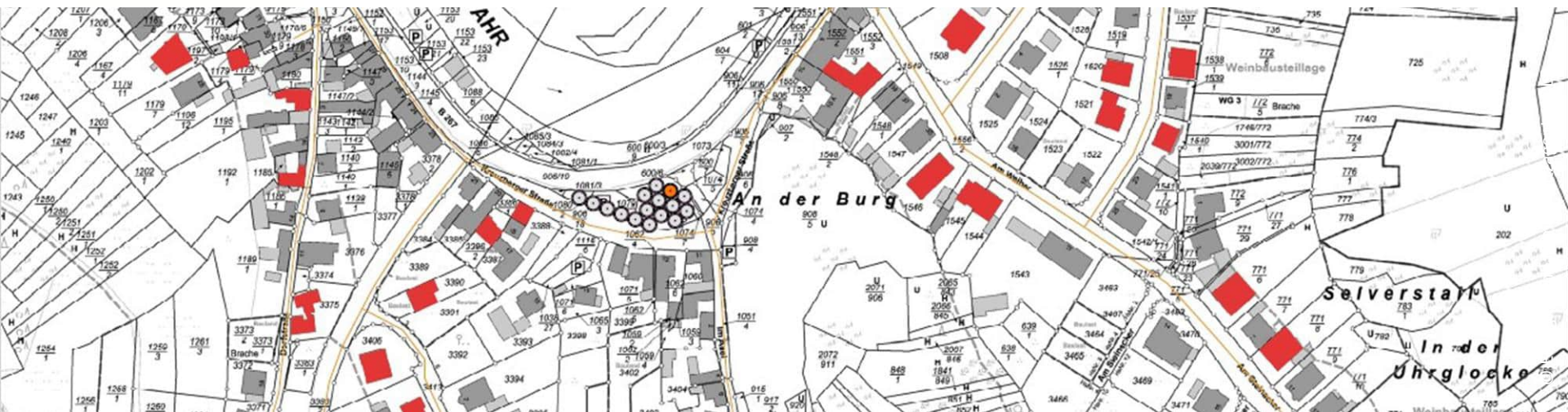




Netzwerktreffen innovative Nahwärmeprojekte Ahrtal (NiNA)

5 Jahre nach der Flut – Aktueller Stand Wiederaufbau der Wärmeversorgung

Teil 1: Projektbesichtigungen am Vormittag

10:00 Uhr Baustellenbesichtigung der Warmen Nahwärme Mayschoß
Eurode-Platz, 53508 Mayschoß, direkt neben dem Bahnhof

11:30 Uhr Baustellenbesichtigung der Warmen Nahwärme Dernau
Im Auel, 53507 Dernau, im Gewerbegebiet Dernau

Teil 2: 18. Netzwerktreffen Innovative Nahwärmeprojekte Ahrtal

13:30 Uhr **Ankommen und Registrierung**

14:00 Uhr **Begrüßung und Einführung**

14:10 Uhr **Grußwort Gemeinde Dernau**

David Fuhrman, Ortsbürgermeister, Ortsgemeinde Dernau

14:25 Uhr **Grußwort Wirtschafts- und Energiestaatssekretärin**

Simone Schneider, Wirtschafts- und Energiestaatssekretärin, Ministeriums für
Wirtschaft, Tourismus, Energie und Klima (MWTEK)

14:50 Uhr **Grußwort Verbandsgemeinde Altenahr**

Rainer Metzen, Verbandsgemeinde Altenahr

15:00 Uhr Projektberichte aus den sechs Gemeinden

Kurzberichte aus Dernau, Marienthal.

Je Projekt ca. 10 Minuten: aktueller Stand, Meilensteine, Herausforderungen und nächste Schritte.

15:25 Uhr Kaffeepause und Besuch Projektausstellung

15:55 Uhr Fortführung Projektberichte aus den sechs Gemeinden

Kurzberichte aus Mayschoß, Rech, Altenburg, und Hönningen-Liers.

Je Projekt ca. 10 Minuten: aktueller Stand, Meilensteine, Herausforderungen und nächste Schritte.

16:40 Uhr Würdigung der geleisteten Arbeit

Simone Schneider, Wirtschafts- und Energiestaatssekretärin, Ministeriums für Wirtschaft, Tourismus, Energie und Klima (MWTEK)

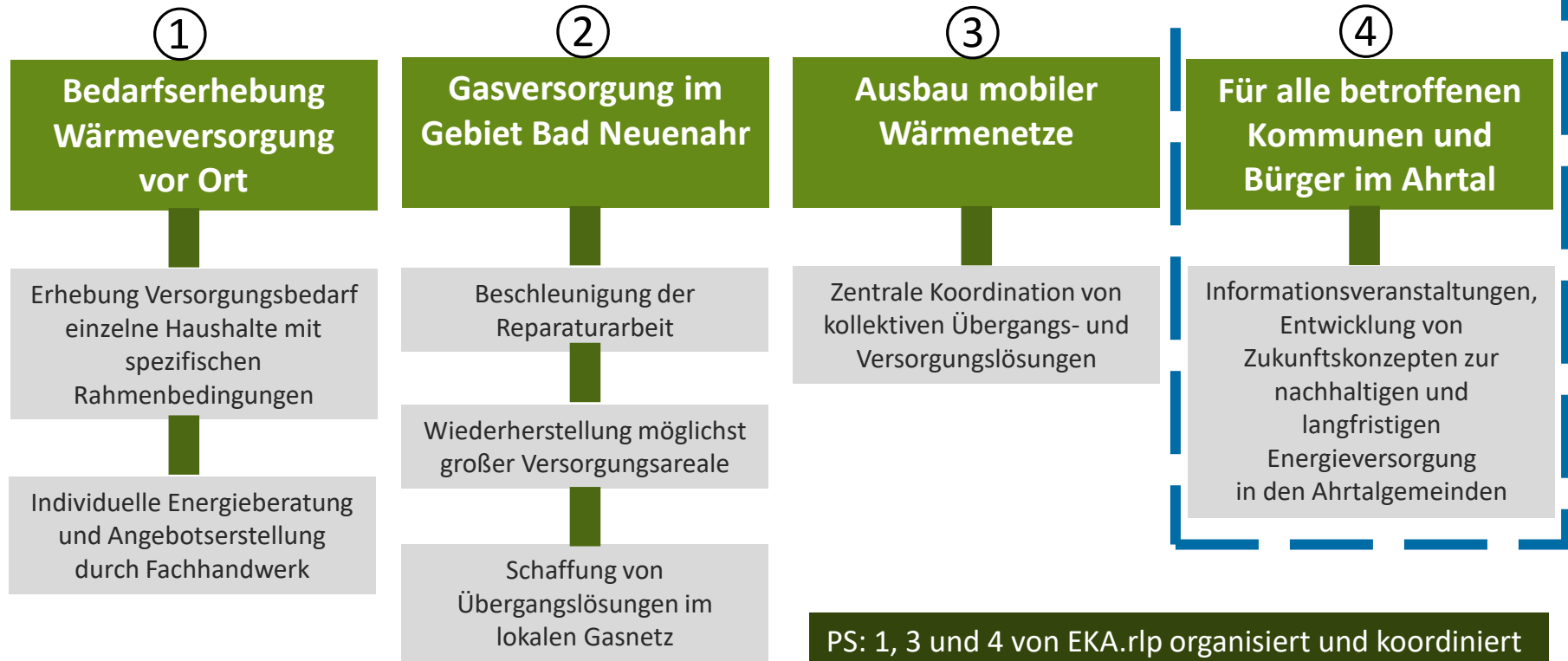
16:50 Uhr Erinnerungsfoto

Gemeinsames Foto

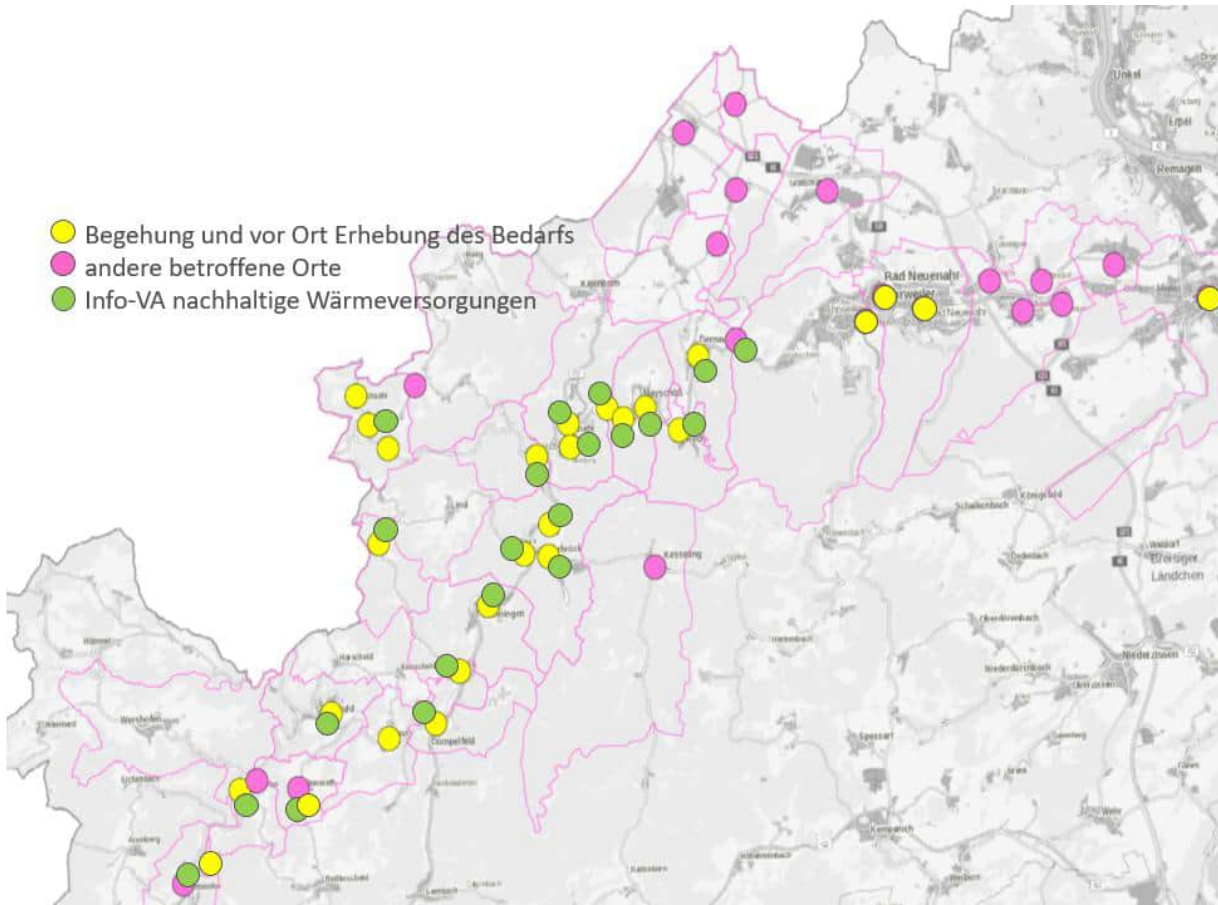
17:05 Uhr Besuch Projektausstellung und Übergang in informellen Austausch

18:30 Uhr Ende der Veranstaltung

Strategische Handlungsfelder zur Wärmeversorgung nach der Flut



Wiederaufbau: Information über Möglichkeiten der nachhaltigen Wärmerversorgung nach der Flut



Warme Nahwärme
Dernau

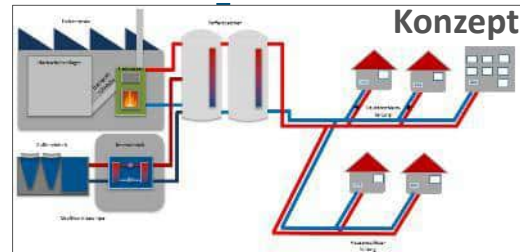


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand

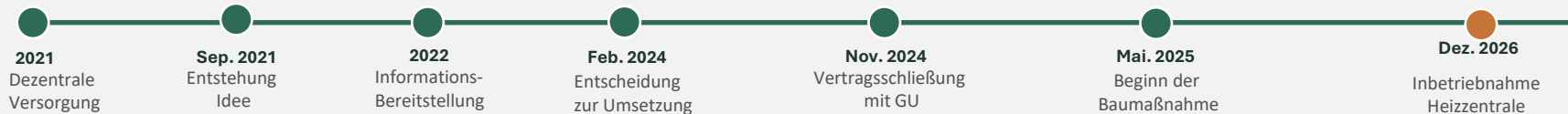


1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: nahezu 90 % der Häuser in Dernau betroffen.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.
- Die Idee entstand im September 2021.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- **Was ist fertig, bereits umgesetzt?:** Das Netz ist zu ca. 70 % verlegt, Hausanschlüsse sind ebenfalls zu ca. 70 % hergestellt.
- **Was befindet sich im Bau?:** Heizzentrale ist im Bau.
- **Was ist in der Planung?:** Fertigstellung geplant Dezember 2026.
- **Was ist offen?:** Alle wesentlichen Punkte sind geklärt.

Kennzahlen

- | | |
|--------------------------------|--|
| • Wärmeerzeuger: | Biomassekessel, große Luft / Wasser WP |
| • Leitungslänge: | 7,7 km (Trasse); 2,15 km Hausanschlüsse |
| • Anschlüsse: | ca. 210 |
| • CO ₂ -Einsparung: | 2.142 t/a |
| • Investition: | 18,1 Mio. € |
| • Förderung: | KIPKI: 3,9; Bafa: 5,7; MKUEM: 1,2 Mio. € |
| • Betreiber: | Energie Dernau GmbH |

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Wechsel von Solarthermie auf Großwärmepumpe.
- **Finanzierung / Förderung:** Aufgrund der verzögerten Zusage der Förderung Verlust von potentiellen Anschlussnehmern.
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Zeitplan BImSch-Genehmigung.
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Aufbau Kommunikationswege; permanente Arbeit an der Akzeptanz.

2. So wurde damit umgegangen

- **Entscheidende Lösung / Unterstützung:** Einbindung Expertenwissen, Unterstützung Energieagentur.
- **Rolle von Kommune, Ehrenamt, Fachplanung, Betreiber:** Finale Entscheidung durch den Gemeinderat; Abwicklung des Projektes durch Ehrenamt und Unterstützung ZMAhr; Zusammenarbeit mit Energie-Mayschoss GmbH.

3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Fertigstellung des Projektes.
- **Mittelfristig:** Betreiberkonzept festlegen.
- **Langfristig:** Optimierung der Kostenstruktur / Nachhaltige Bereitstellung von preiswerter Wärme.
- **Offene Punkte:** Lieferverträge für Biomasse und Strom.

Kernaussage für andere Kommunen

„Unsere wichtigste Erfahrung: hohe Akzeptanz und Anschlussdichte erforderlich, Einbindung von Fachleuten mit viel Erfahrung.“



3. Sammelbilder des Projektes

(Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Warme DorfWärme
Marienthal

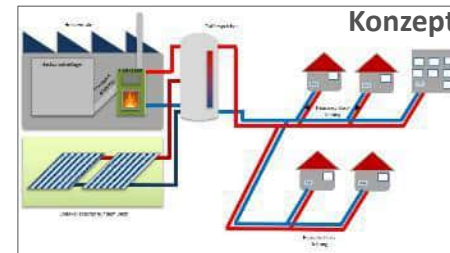


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand

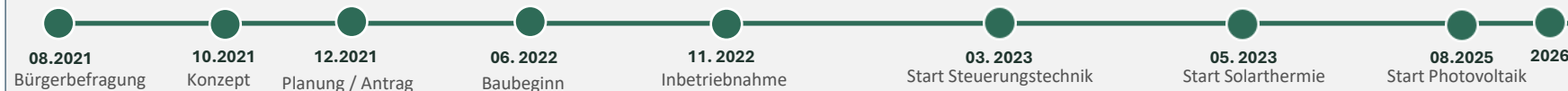


1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: Wärmeversorgung in Marienthal nahezu vollständig zerstört.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.
- Hochwasserschutz schon bei der Wärmeversorgung.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- **Biomassekessel:** (240 kW und 180 kW Leistung) seit 11 / 2022 in Betrieb.
- **Steuerungstechnik:** Seit 03 / 2023 in Betrieb.
- **Solarthermie:** (158 m² Groß, Wärmeleistung 120 kW) seit 05 / 2023 in Betrieb.
- **Photovoltaik:** (Nennleistung 9,56 kWp, 3 Puffer Batterien je 2,56 kWh) seit 08 / 2025 in Betrieb.
- Bau und Planungen abgeschlossen.

Kennzahlen

- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| • Wärmeerzeuger: | Biomassekessel, Solarthermieanlage |
| • Leitungslänge: | 910 m |
| • Anschlüsse: | 34 |
| • CO ₂ -Einsparung: | 277 t/a |
| • Investition: | 1,9 Mio. € |
| • Förderung: | EFRE: 0,754 Mio. €; KfW: 0,1 Mio. € |
| • Betreiber: | Eifel Energiegenossenschaft (eegon) |

Bildquelle Netzplan: IBS Schäfer Quelle Infos: eegon, Rolf Schmitt

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Eine Wärmeversorgung für alte und neue Gebäude.
- **Finanzierung / Förderung:** Fördergelder wurde 2 Jahren nach Bewilligung ausgezahlt. -> Kosten Zwischenfinanzierung wurden von AN getragen.
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Altlasten im Boden (Bachkanal, Mühlenkanal).
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Kostensteigerungen im Betrieb.

2. So wurde damit umgegangen

- **Entscheidende Lösung / Unterstützung:** Kommunikation mit den Bürgern, private Förderungen.
- **Rolle von Kommune, Ehrenamt, Fachplanung, Betreiber:** Kommune spielte nur eine Nebenrolle. Sehr gutes Zusammenspiel zwischen Bürgern, Fachplanern und Betreibern.

3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Günstiger Einkauf von Holzpellets.
- **Mittelfristig:** Kostenreduzierungen beim Grundpreis.
- **Langfristig:** Eine sichere und kostengünstige Versorgung von Marienthal.
- **Offene Punkte:** Verbesserung von Wartung und Betreuung der Anlage.

Kernaussage für andere Kommunen

„**Unsere wichtigste Erfahrung:** Nur im Zusammenspiel der einzelnen Akteure und dem ehrenamtlichen Einsatz der Bürger ist eine zielgerichtete und kosteneffiziente Umsetzung eines Wärmeprojekts möglich.“



Bildquelle: EKA.rlp



Bildquelle: Rolf Schmitt

3. Sammelbilder des Projektes (Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Bildquelle: Rolf Schmitt



Bildquelle alle anderen Bilder: EKA.rlp



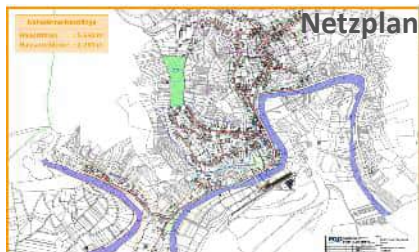
Pause



Warme Nahwärme
Mayschoß

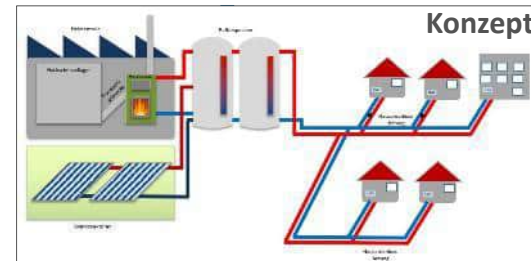


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand



1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: Wärmeversorgung in Mayschoß nahezu vollständig zerstört.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- **Was ist fertig, bereits umgesetzt?:** Der Großteil des Wärmenetzes sowie die Hausanschlüsse wurden umgesetzt.
- **Was befindet sich im Bau?:** z. Z. erfolgt die Errichtung des Heizkraftwerks.
- **Was ist in der Planung?:** In Kürze erfolgt die Installation der Wärmeübergabestationen.
- **Was ist offen?:** Noch offen ist die Realisierung des Solarthermiefelds.

Kennzahlen

- | | |
|--------------------------------|--|
| • Wärmeerzeuger: | Biomassekessel, Solarthermieanlage |
| • Leitungslänge: | 3,4 km (Trassen); 1,55 km Hausanschlüsse |
| • Anschlüsse: | 108 im LS1 |
| • CO ₂ -Einsparung: | 1.320 t/a |
| • Investition: | 11,5 Mio. € |
| • Förderung: | KIPKI: 3,07; Bafa 2,5; MKUEM 0,73 Mio.€ |
| • Betreiber: | Energie Mayschoß GmbH |

Bildquelle Netzplan: MBS C. Zeis Quelle Infos: Ortsgemeinde Mayschoß

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Gute Wärmedichte für den Betrieb des Netzes.
- **Finanzierung / Förderung:** Von einer angestrebten 60 % Förderung konnten 57 % realisiert werden, permanente Abstimmungen mit Fördermittelgebern (BAFA, ...) über technische Details.
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Genehmigungsverfahren langwierig / Entwidmung DB Gelände.
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Einerseits gute Akzeptanz in der Bevölkerung, aber auch Vorbehalte.

2. So wurde damit umgegangen

- Für das Erreichen einer guten Wärmedichte musste der ursprüngliche Ausbauplan in der Peripherie gekappt werden; offen für weitere Anschlusswillige sofern wirtschaftlich realisierbar.
- Betreiber Energie Mayschoß GmbH als 100-% Tochter der Gemeinde Mayschoß.
- Realisierung des Vorhabens hauptsächlich über Ehrenamt; 1 Geschäftsführer auf Minijob Basis.

3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Fertigstellung des Wärmeverteilnetzes und Installation der Wärmeübergabestationen.
- **Mittelfristig:** Erweiterung des Netzes (8 Anschlüsse), Fertigstellung von Heizwerk + Solarthermie.
- **Langfristig:** Optimierte Betriebsführung des Netzes.
- **Offene Punkte:** Finanzierung Netzerweiterung (Aufstockungsantrag BEW).

Kernaussage für andere Kommunen

„**Unsere wichtigste Erfahrung:** Eine Realisierung in Eigenverantwortung ist möglich; aber nur mit tatkräftigen Mitarbeitenden und einem Generalunternehmer der für Planung und Umsetzung verantwortlich ist.“



3. Sammelbilder des Projektes

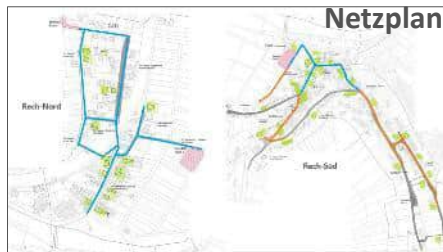
(Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Kalte DorfWärme
Rech

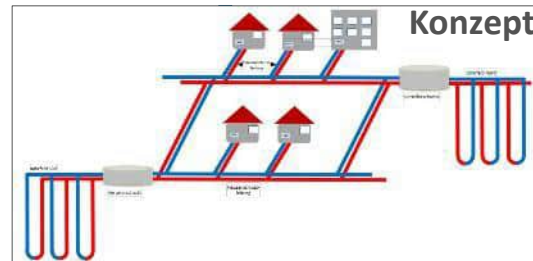


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand

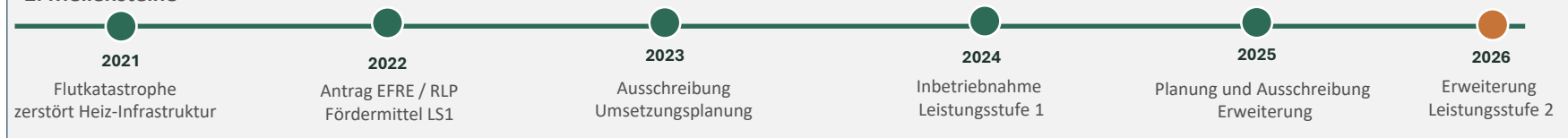


1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: Wärmeversorgung in Reich nahezu vollständig zerstört. Öl- und Gasheizungen sorgen für große Zerstörung und Verschmutzung.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- In Reich haben wir die Katastrophe von 2021 als Chance für die Zukunft genutzt und ein kaltes Nahwärmenetz bis 2024 gebaut und in 2026 erweitert.
- Die Wärmewende lässt sich realisieren - kommunal, nachhaltig und innovativ. Die OG Reich betreibt das Netz erfolgreich im 2. Jahr.
- Unser Beitrag zur Energiewende wurde umgesetzt - wir teilen unsere Erkenntnisse und unser Wissen als Blaupause mit anderen Kommunen.
- Es gibt hohes, bundesweites Interesse an unserem Netz und der Art der kommunalen Betriebsführung.

Bildquelle Netzplan: Ortsgemeinde Reich Bildquelle alle andere Bilder: EKA.rlp

4. Kennzahlen

- | | |
|--------------------------------|--|
| • Wärmeerzeuger: | Sole-Wasser-Wärmepumpen |
| • Leitungslänge: | 4.300 m Leitungsnetz |
| • Anzahl Sondenfelder: | 3 Felder à 20 Bohrungen; (je 150 m tief) |
| • Anschlüsse: | 56 Haushalte in 2026 – Ziel 100 + |
| • Heizleistung: | 787 kW – Ziel 1.000 + kW |
| • CO ₂ -Einsparung: | 280 t/a – Ziel 1.000 t/a |
| • Investition: | 4,2 Mio. € |
| • Förderung: | EFRE REACT/ Land: 1,8 Mio. € |

Quelle-Infos: Ortsgemeinde Reich

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Höhenunterschiede im Dorf, Kommunalen Altbaubestand.
- **Finanzierung / Förderung:** Nachträge der Baufirmen, hohe Komplexität bei Fördermitteln.
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Bürokratie kostet Zeit+Ressourcen. Baurecht nachteilig für Kommunen.
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Man-Power in den Kommunen limitiert.

2. So wurde damit umgegangen

- **Entscheidende Lösung / Unterstützung:** Wissenschaftliche Unterstützung durch Hochschule Mainz, EKA.rlp; Enge Abstimmung und Support durch MKUEM, OG Rech, VG Altenahr; hoher Grad an ehrenamtlichem Support.
- **Rolle von Kommune, Ehrenamt, Fachplanung, Betreiber:** Gründung der Zukunft-Mittelahr AÖR als Projektierungs- und Umsetzungsmotor.

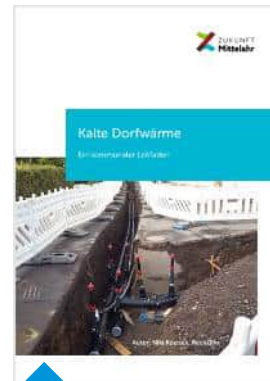
3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Test und Inbetriebnahme LS 2.
- **Mittelfristig:** Optimierung Monitoring, Umsetzungsberatung weiterer Kommunen.
- **Langfristig:** Ausbau Kundenbasis, Anschluss des übrigen Dorfes.
- **Offene Punkte:** Ausblick Fördermittellandschaft.

Kernaussage für andere Kommunen

„**Unsere wichtigste Erfahrung:** Katastrophen können Treiber für Innovation und Transformation sein.

Nutzt unsere Erfahrungen, die wir in einem Leitfaden für Kommunen skizziert haben: <https://zukunft-mittelahr.de/wp-content/uploads/2026/01/Kalte-Nahwaerme-Leitfaden.pdf>.“



3. Sammelbilder des Projektes

(Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Bildquelle Logo: Ortsgemeinde Rech



Bildquelle: Gemeinde Rech

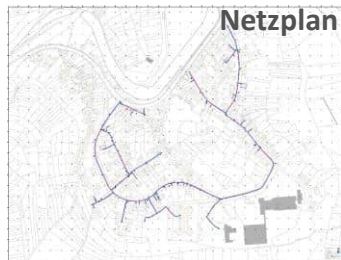


Bildquelle: EKA.rlp

Kalte DorfWärme
Altenahr-Altenburg

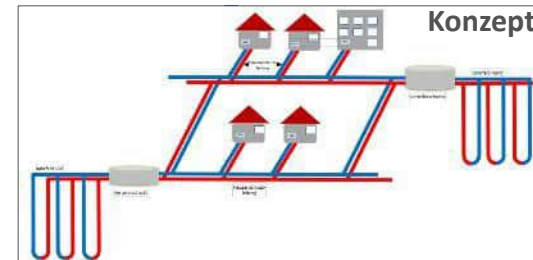


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand

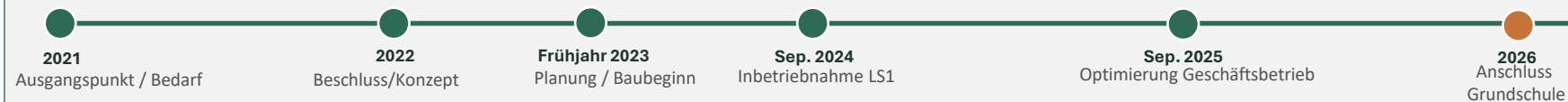


1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: Wärmeversorgung in Altenburg nahezu vollständig zerstört.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- **Was ist fertig, bereits umgesetzt?** Wärmenetz nahezu im gesamten Dorf verlegt.
- **Was befindet sich im Bau / Planung?** Ringschluss des Netzes.
- **Was ist offen?** Finanzierung und geeignete Fördermöglichkeiten.

Kennzahlen

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| • Wärmeerzeuger: | Sole Wärmepumpe |
| • Leitungslänge: | 1.530 m |
| • Anzahl Sondenfelder: | 3 à 25 Sonden (je 120 m tief) |
| • Anschlüsse: | 16 |
| • CO ₂ -Einsparung: | 161 t/a |
| • Investition: | 3,6 Mio. € |
| • Förderung: | EFRE REACT/Land: 1,494 / 0,306 Mio. € |

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Vereinzelt vertauschte Vor- / Rücklaufanschlüsse, Leckage am Jugendbüro sowie Auffälligkeiten der Sole (Metallspäne, Verfärbung) → Beprobung läuft.
- **Finanzierung / Förderung:** Fördervolumen im Verhältnis zur finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune nicht ausreichend.
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Hohe Leitungsdichte im Gehweg → Verzögerungen.
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Kontinuierliche Info per E-Mail und durch persönlichen Austausch.

2. So wurde damit umgegangen

- **Entscheidende Lösung / Unterstützung:** Solebeprobung zur Ursachenklärung läuft.
- **Rolle von Kommune, Ehrenamt, Fachplanung, Betreiber:** Ehrenamtliche Unterstützung durch Robert Koch (Technik), Kerstin Müller und Ortsbürgermeister Neofitos Arathymos.

3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Solebeprobung.
- **Mittelfristig:** Derzeit begrenzte personelle und finanzielle Kapazitäten für eine Erweiterung.
- **Langfristig:**
- **Offene Punkte:** Bestehendes Betriebskonzept weiter optimieren.

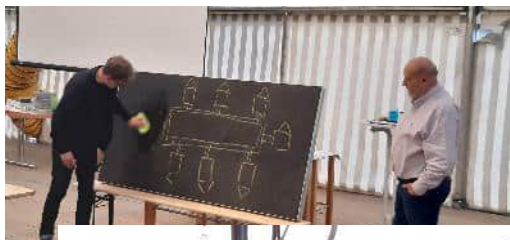
Kernaussage für andere Kommunen

„Unsere wichtigste Erfahrung: Betreibermodell früh klären, Anschlussnehmer einbinden und pragmatisch handeln!“



3. Sammelbilder des Projektes

(Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Bildquelle: EKA.rlp



Bildquelle: Gemeinde Altenahr



Bildquelle: Tino Rossi



Bildquelle: Tino Rossi



Bildquelle: Marcel-KolvenbachSWR



Bildquelle: EKA.rlp

Kalte Dorfwärme Hönningen-Liers

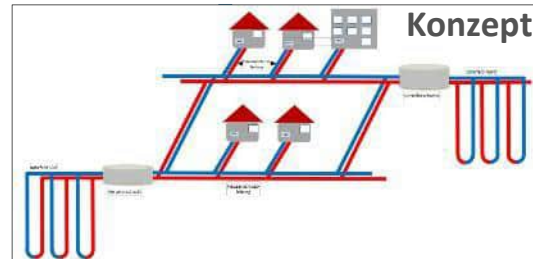


1. Ausgangslage, Meilensteine und aktueller Stand

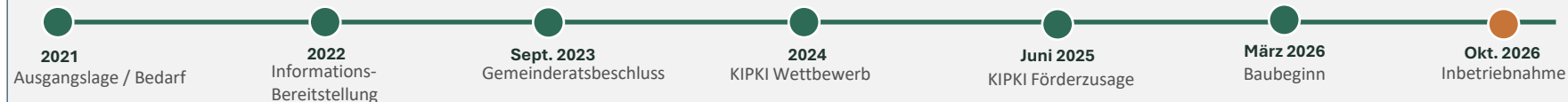


1. Ausgangslage

- Flutkatastrophe 2021: Wärmeversorgung in Hönningen-Liers nahezu vollständig zerstört.
- Wiederaufbau als Chance für eine klimafreundliche, bezahlbare und langfristig sichere Wärmeversorgung.



2. Meilensteine



3. Aktueller Stand

- Umsetzung Baumaßnahmen: Bohrungen abgeschlossen; Tief- & Rohrleitungsbau etwa zur Hälfte; Hausanschlüsse ca. ein Viertel.
- Straßenbeläge wiederherstellen; restlichen Hausanschlüsse und Netzbau; Verbindungsleitungen Erdsonden & Übergabeschächte; Befüllen & Inbetriebnahme.
- Betriebskonzept erstellen; Aufnahme Betrieb durch die EngeHL.
- Verträge abschließen.

Kennzahlen

• Wärmeerzeuger:	Sole Wärmepumpe
• Leitungslänge:	1.500 m
• Anzahl Sondenfelder:	2; Nord / Süd je20 (je 160 m tief); 400 kW
• Anschlüsse:	33
• CO ₂ -Einsparung:	160 t/a
• Investition:	2,4 Mio. €
• Förderung:	KIPKI (Land): 2,154 Mio. €

Bildquelle Netzplan: Ortsgemeinde Hönningen-Liers

Quelle Infos: Ortsgemeinde Hönningen-Liers

2. Herausforderungen, Lösungsweg und Ausblick

1. Zentrale Herausforderungen

- **Technische Herausforderung:** Umsetzung eines KNW-Netzes in heterogener Bestands-Struktur.
- **Finanzierung / Förderung:** Beantragung der Mittel & rechtzeitige Abrechnung (31.12.26).
- **Trasse / Bau / Genehmigung:** Kampfmittel; Wasserrechtliche Genehmigungen; Naturschutzgutachten, fehlende Unterlagen bei Alt-Infrastruktur.
- **Kommunikation / Akzeptanz:** Teils Zustimmung; teils Ablehnung; zunächst skeptische Haltung der OG.

2. So wurde damit umgegangen

- **Entscheidende Lösung / Unterstützung:** Motiviertes Projektteam; breit aufgestellte Unterstützung; EKA.rlp; KSK Ahrweiler; Diakonie; anderen Netzprojekte; OG; VG; Ministerien.
- **Rolle von Kommune, Ehrenamt, Fachplanung, Betreiber:** Projektteam hat die Projektleitung; Fachplaner verantwortlich für technische Umsetzung; Kommune Bauherrin; EngeHL wird Betreiber.

3. Ausblick / nächste Schritte

- **Kurzfristig:** Fertigstellen des Netzes; Inbetriebnahme.
- **Mittelfristig:** Weitere Anschluss Teilnehmer gewinnen; Netzausbau.
- **Langfristig:** Netzausbau; Übergabe des Netzes an die EngeHL; EngeHL als ideale Plattform für weitere Projekte in Bereich Energie, Nachhaltigkeit, Daseinsvorsorge.

Kernaussage für andere Kommunen

„**Unsere wichtigste Erfahrung:** Ein solches Projekt ist kein Sprint, sondern ein Marathonlauf mit zusätzlichen Hindernissen.“



Bildquelle: EKA.rlp



Bildquelle: Ortsgemeinde Hönningen-Liers

3. Sammelbilder des Projektes (Heizzentrale, Wärmeleitungen, Hausübergabestation)



Bild-Quelle: Pürling



Bild-Quelle: Rest EKA.rlp



Bild-Quelle: EngeHL



Ohne Kümmerer kein
Nahwärmenetz



Technik, Fördermittel und Planung allein bauen kein Nahwärmenetz.

In allen sechs Dörfern gab es Menschen, die Verantwortung übernommen, Entscheidungen vorbereitet, Bürgerinnen und Bürger angesprochen, Termine koordiniert, Rückschläge ausgehalten und das Projekt immer wieder vorangebracht haben.

Die zentrale Erkenntnis aus fünf Jahren Wiederaufbau:

Ohne lokale Kümmerer wären die Nahwärmeprojekte im Ahrtal in dieser Form nicht entstanden. Sie waren Bindeglied zwischen Bürgerschaft, Kommune, Fachplanung, Fördermittelgebern und ausführenden Unternehmen - und häufig die Konstante in einem langjährigen, komplexen Prozess.

Der Begriff „Kümmerer“ steht dabei nicht für eine formale Stellenbeschreibung. Er beschreibt eine Rolle: Menschen vor Ort identifizieren sich mit dem Projekt, übernehmen Verantwortung und halten den Prozess auch dann zusammen, wenn Zuständigkeiten wechseln, Genehmigungen dauern oder technische und finanzielle Fragen noch offen sind.

Orientierung geben

Aus einer Idee ein konkretes Projekt machen und nächste Schritte organisieren.

Menschen mitnehmen

Anschlussnehmende informieren, Fragen beantworten und Vertrauen schaffen.

Schnittstellen verbinden

Kommune, Fachplanung, Betreiber, Behörden und Fördermittelgeber zusammenbringen.

Dranbleiben

Verzögerungen, Rückschläge und lange Projektlaufzeiten aushalten und weiterarbeiten.

Altenburg

Ortsbürgermeister Dr. Neofitos Arathymos, Kerstin Müller und Robert Koch
(Technik)

Hönningen-Liers

Reiner Pürling, Iris Hoffmann, Günter Wischnewski, Jutta Pürling, Christoph
Odenhausen, Holger Kutsche und Torsten Ohlert

Rech

Ortsbürgermeister Thomas Hostert und Niki Kozisek

Dernau

Alfred Sebastian, Dr. Gerd Wolter, Annika Weber, Rolf Bertram und Manfred
Großgarten

Mayschoß

Frank Auvera, Andreas Zedler, Gerd Baltes und Matthias Burmann

Marienthal

Johannes Pinn und Rolf Schmitt

Gesamtbild und Querschnittliche Kennzahlen und Regionale Wertschöpfung

6 Projekte im Monitoring	3 kalte Dorfwärmenetze	3 warme Nahwärmenetze	≈ 748 Anschlüsse bzw. Projektziele*
≈ 18,3 km dokumentierte Netzinfrastruktur**	> 4.300 t CO₂/a angegebene Einsparpotenziale	≈ 41,7 Mio. € Investitionsvolumen	6 unterschiedliche Projektpfade
≈ 1,62 Mio. Liter ersetztes Heizöläquivalent / Jahr	≈ 4.340 t CO₂/a dokumentierte CO ₂ -Einsparung	≈ 1,62 Mio. € / Jahr ersetzte fossile Brennstoffkosten*	≈ 23,7 Mio. € mobilisierte Fördermittel

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

 [Webseite](#)

 [Newsletter](#)

 [Facebook](#)

 [YouTube](#)

 [LinkedIn](#)

Dieses Dokument unterliegt den Urheberrechten der Energieagentur Rheinland-Pfalz GmbH

Erlaubte Verwendung

- Nutzung nur für nicht-gewerbliche Zwecke
- Ausdrucken und verbreiten (weitergeben)
- Nutzung in unveränderter Form, auch auszugsweise, für eigene Vorträge
- Verlinkung zu unserer Webseite: www.energieagentur.rlp.de
- Weiterverbreitung (z. B. per E-Mail)
- Für eine Nutzung einzelner Bilder/Grafiken: bei uns anfragen

Nicht erlaubt sind

- Als Download auf eigenen Homepage stellen (Verlinkung auf die Homepage der Energieagentur)
- Nutzung für gewerbliche Zwecke
- Verwendung im Wahlkampf (6 Monate vor dem Wahltermin)
- Verwendung zur Parteienwerbung
- Verwendung von Screenshots von Folien in eigenen Vorträgen (Für Nutzung einzelner Bilder/Grafiken bei uns anfragen)